* **Heidenheim.** Die Herren Bezirksschulinspektor Gaiser und Oberamtmann Filser haben, unterstützt vom Konsistorium, der Amtskorporation, in der hiesigen Stadtgemeinde einen Instruktionskursus für die Arbeitslehrerinnen unseres Bezirks ins Leben gerufen, der 6 Wochen dauern und die Teilnehmerinnen durch Unterricht und praktische Uebungen im Unterrichten befähigen soll, den Arbeitsunterricht methodisch erteilen zu können. Am Kurse beteiligen sich 15 Arbeitslehrerinnen von ebensoviel Gemeinden des Bezirks. Interessant war bei der Eröffnung des Kursus der geschichtliche Ueberblick, den Bezirksschulinspektor Gaiser gab. Er unterschied 2 Perioden, die von 1808—1864, solange der Industrieunterricht unter der Armenkommission stand und bei ihm das Fabrikat und der Verdienst die Hauptsache war, und dann die Zeit von 1864 an, in der der Industrieunterricht zum wirklichen Arbeitsunterricht wurde, in den Dienst der Volksbildung trat, der Oberschulbehörde unterstellt wurde und da jetzt mit technischer Uebung geistbildende Belehrung verbunden wird. Joh. Buhl aus Ludwigsburg hat sich bekanntlich die größten Verdienste um den Arbeitsunterricht erworben.

Mundelsheim. Der hiesige Polizeidiener Heußel wurde vergangenen Samstag nacht von einem hiesigen verheirateten Schmiedmeister aus Anlaß einer Anzeige und Bestrafung wegen Nachtruhestörung und Uebertretung des Polizeistundeverbots hinterwärts überfallen und schwer traktiert. Der Verletzte ist seinen Wunden erlegen. Gerichtliche Untersuchung und Sektion ist eingeleitet, der Thäter flüchtig.

* Letzten Dienstag abend bekamen zwei in **Heilbronn** wohnende ledige Arbeiter der chemischen Fabrik auf dem Heimwege, wohl eines Mädchens wegen, Streit. Mittwoch morgen trafen beide, wie dem „N. Tgbl." berichtet wird, zur bestimmten Stunde im Geschäft ein. Der eine ging abwärts in eine Pumpstube, der andere folgte unbemerkt nach und feuerte 4 Schüsse auf seinen Rivalen ab; zwei Kugeln trafen und zwar zerschmetterte die eine dem eben die Stiefel ausziehenden Arbeiter den Oberkiefer, die andere traf ihn in die Hüfte. Auch machte der Angreifer sich bereit, das Messer zu gebrauchen, traute aber, da Leute näher kamen, nicht mehr. Ersterer befindet sich im Spital, letzterer, ein Rheinländer, im Gefängnis.

Berlin den 30. April. Laut Bericht des Korvetten-Kapitäns Erard hat der Häuptling Malietoa nach seiner Landung in Jaluit (Marschall-Inseln) eine Beisprechung mit anderen samoanischen Häuptlingen gehabt und nach Beendigung derselben dem Korvetten-Kapitän Erard in feierlicher Weise sein Bedauern über sein früheres Verhalten ausgesprochen; gleichzeitig hat er gebeten, Se. Majestät der Kaiser möge das Vorgefallene als gesühnt betrachten. Se. Majestät haben auf Vortrag dieses Berichts zu bestimmen geruht, daß Malietoa in Freiheit gesetzt werde.

* Die von den Schiffen **„Eber" und „Adler" geretteten Mannschaften** werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Mai die Heimat erreichen.

* Exzellenz **von Simson**, des Präsident des Reichsgerichts, feiert am 1. Mai sein sechzigjähriges Doktorjubiläum.

Berlin, den 2. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Nachdem der Polizei-Inspektor Wohlgemuth aus Mülhausen aus der Haft entlassen ist, wird es sich darum handeln, für das eingeschlagene, den völkerrechtlichen Gewohnheiten und den nachbarlichen Beziehungen widersprechende Verfahren Aufklärung, eventuell Genugthuung zu erlangen. Die Verhaftung ist auf Veranlassung einer untergeordneten Persönlichkeit des Fleckens Rheinfelden erfolgt, welche sich auch Dank ihrer sozialdemokratischen Gesinnung vom Gastwirt zu amtlicher Stellung aufgeschwungen hat Im vorliegenden Falle hat diese Persönlichkeit der deutschen Polizei gegenüber als Provokateur gedient. Es ist natürlich nur eine Handlung der Notwehr, wenn sich die Polizei der Nachbarn der Schweiz bemüht, ihre Länder gegen die Rückwirkung der in der Schweiz geduldeten, von Beamten und Behörden geförderten Umsturzbestrebungen zu schützen. Gelänge es der Polizei nicht, eine ausreichende Sicherheit gegen die vom Schweizer Gebiete ausgehenden revolutionären Umtriebe zu gewinnen, so würden die Nachbarn genötigt, den Schutz in einer strengeren Kontrolle und Beschränkung des Grenzverkehrs zu suchen."

Straßburg i. E. den 2. Mai. Alle verläßlichen Nachrichten stimmen darin überein, daß nicht die geringste Veranlassung vorlag zur Verhaftung Wohlgemuth. Derselbe reiste nach Rheinfelden, um ihm aus der Schweiz angebotene Aufklärungen über die im Elsaß stattfindenden sozialistischen und anderen staatsfeindlichen Umtriebe zu empfangen. Inspektor Wohlgemuth wurde während seiner Haft brutal behandelt.

Schweiz.

* Der „Köln. Ztg." zufolge beschloß der Schweizer Bundesrat gegen Polizeiinspektor Wohlgemuth die sofortige Ausweisung ohne weitere Strafantragsstellung, weil unzweifelhaft erwiesen sei, daß derselbe den Schneidermeister Lutz als Agent Provokateur (aufreizenden Agenten) anwerben wollte. Gegen den wieder in Haft befindlichen Lutz werde die Untersuchung fortgesetzt, dann werde derselbe ebenfalls ausgewiesen werden.

Luxemburg.

Luxemburg den 2. Mai. Ein Brief mit der Unterschrift des Königs traf gestern morgen an den Herzog Adolf hier ein, worin derselbe dem Herzoge für die Uebernahme der Regentschaft dankt und zugleich ankündigt, daß er selbst vom 3. Mai ab die Regierung wieder übernehme. — Die Kammer ist für heute nachmittag behufs Entgegennahme der Mitteilung des Regenten bezüglich des Aufhörens der Regentschaft zusammenberufen. — Heute abend sodann wird der Herzog wieder von hier abreisen.

— Der Brief des Königs ist die Antwort auf ein Schreiben des Herzogs, in welchem er sich bereit erklärt, die Regentschaft abzugeben sobald der König sich zur Uebernahme der Regierung kräftig fühle.

Nordamerika.

* Aus **Newyork** werden schreckliche Einzelheiten über das Eisenbahnunglück auf der Strecke Hamilton-Chicago gemeldet. Der Zug, in welchem sich 150 Passagiere befanden, bestand aus zwei Gepäckwagen, einem Rauchwagen und sieben Schlafwagen. Die Fahrgeschwindigkeit war eine beschleunigte, um eine Verspätung einzuholen. Da entgleiste die Lokomotive, infolge dessen dieselbe nebst dem riesigen Wasserbehälter in Stücke zerschmettert wurde. Die Gepäckwagen schoben sich in einander und der Rauchwagen wurde mit seinen 35 Insassen auf die Lokomotive geschleudert. Der Wagen fing sofort Feuer und 20 Personen starben in kurzem in den Flammen. Die Passagiere der Schlafwagen wurden schlafend in die brennenden Trümmer geschleudert und auch diese Wagen fingen zu brennen an, allein die meisten Insassen derselben wurden gerettet. Die gewaltige Hitze trieb die Retter zurück und Wassermangel hinderte das Löschen. Zwölf schwer verwundete Passagiere wurden in ein Spital transportiert. Das Schreien der brennenden Menschen übertönte das Prasseln des Feuers und das Zischen des Dampfes.

Verschiedenes.

Urach. Als klimatische Merkwürdigkeit der Albgegend verdient erwähnt zu werden, daß in der Umgebung der Bezirksgemeinde Böhringen heutzutage noch an besonders winterlichen Stellen trotz der Frühlingseinkehr und mehrfacher wärmerer Niederschläge größere Schneemassen angetroffen werden, was für des verflossenen Winters Schneereichtum wohl das sprechendste Zeugnis ist. Begegneten doch allerjüngst etliche hiesige Touristen auf einem Spaziergang nach Böhringen 6 Schneeschäuflern, die damit beschäftigt waren, eine etwa 50 m lange Hohlgasse, die erst nach Beseitigung meterhoher Schneeschichten wieder als Zufahrtsweg zu den Feldern benützt werden kann, von den noch lagernden Schneemassen zu befreien. (Schw. M.)

* **Der Berliner Dom.** Der neu zu erbauende Dom in Berlin wird bei weitem der größte aller deutschen Dome sein, da seine Grundfläche 7053 Quadratmeter umfassen soll. Die überbaute Fläche des Straßburger Münsters beträgt nur 4087 Quadratmeter, diejenige des Kölner Doms 6106 Quadratmeter. Man müßte aber beinahe die Grundfläche dieser 3 Dome zusammenlegen, um dasselbe Areal zu erhalten, das durch St. Peter in Rom überbaut ist, nämlich 15160 Quadratmeter.

Berlin. In der letzten Sitzung des Chirurgen-Kongresses, welche am 27. April nachmittag stattfand, berichtete Professor Rotter-München über eine ebenso interessante als verwickelte Operation einer Hasenscharte. Die Hasenscharte besteht bekanntlich in einer Spaltung des Gaumens und des Oberkiefers, und diesen Spalt verschloß Rotter mit einem der Stirn des Patienten entnommenen Lappen. Die Schwierigkeit der Operation lag nun darin, diesen Lappen mit der Stirn in Verbindung zu halten, weil derselbe sonst abgestorben sein würde. Rotter ist die Manipulation geglückt, der Patient ist seit den zwei Jahren, wo die Operation ausgeführt wurde, in die Lage gekommen, normal sprechen zu können. Die plastische Operationsmethode, welche in neuerer Zeit immer größere Erfolge erzielt, hat sich auch bei einem jungen Mädchen bewährt, der von Rotter eine ganz neue Nase eingesetzt worden ist. Rotter trennte zu diesem Zwecke ebenfalls aus der Stirn eine Knochenplatte heraus, diese Platte zerlegte er in drei Teile und bildete daraus ein Knochengerüst, wobei er die Haut des Stirnlappens zur Bekleidung verwandte. Bis jetzt — seit der Operation sind zwei Jahre vergangen — ist die künstliche Nase sehr gut erhalten. Sie verspricht, auf die Dauer zu halten, da sie mit der Zeit vollkommen fest geworden ist. Und dieses Resultat ist um so bedeutsamer, als bisher diese künstlichen Nasen nach Ablauf einiger Jahre meistens einzusinken pflegten. Nach Schluß der Vorträge nahm noch einmal v. Esmarch das Wort zur Krebs-Frage. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß diese Frage noch zu wenig eingehend behandelt worden sei, und bat, im nächsten Jahre eine genauere Besprechung der Sache zu veranlassen. v. Bergmann sagt die Erfüllung dieses Wunsches zu. Er dankte zum Schluß den Mitgliedern der Gesellschaft für ihr zahlreiches Erscheinen und ihre großen Mühewaltungen und sprach die Hoffnung aus, daß der Verlauf des Kongresses nicht ohne vielseitige Anregungen für die Teilnehmer gewesen sein möge. Viele der gemachten Erfahrungen würden die Herren hoffentlich in ihrer heimatlichen Praxis verwerten können. Der nächstjährige Chirurgen-Kongreß findet wiederum in Berlin statt.

* **Ein Sonnenanbeter.** Bei der Vereidigung der Mannschaften der Landwehr gelegentlich der Kontrolversammlung im benachbarten Schöneberg bei Berlin am Montag verweigerte ein Landwehrmann hartnäckig die Ableistung des vorgeschriebenen Eides der Treue für Kaiser Wilhelm II., unter dem Vorgeben, er sei „Sonnenanbeter". Man nahm dem Manne den Landwehrpaß ab und entließ den „Sonnenbruder" unbeeidigt.

* **Chemnitz** 2000 Zentner indischer Knochen brachte dieser Tage ein aus zehn Wagen bestehender Eisenbahnzug hierher. Die Knochen sind für eine chemische Fabrik bestimmt. Einer der neuen Reichspostdampfer hatte sie in indischen Hafenstädten als Ballast für die Rückfahrt mit nach Deutschland gebracht, wo sie zu Düngemitteln Verwendung finden sollen.

* **Bestrafter Uebermut.** Metz. Seit einiger Zeit trägt die französisch sprechende Bevölkerung häufig eine höchst geschmacklose Kopfbedeckung, die der Volksmund Boulangermützen genannt hat, ein Barett von dunklem oder buntfarbigem Tuch, welches von hinten nach vorn gezogen wird und so einen ungemein dämlichen Eindruck macht. Die übermütige Jugend gefällt sich dann ab und zu in bunten Farbenzusammenstellungen und so hatten sich am Osterfest beim Aufziehen der Wache drei Burschen die edle Verbrüderung von den hier verpönten Farben blau, weiß, rot gewählt, in der sie sich nicht nur auffällig, sondern gerade unverschämt und herausfordernd gruppierten und zur Schau stellten — natürlich zum großen Gaudium der stillen Verehrer der Tricolore, die ja hier bekanntlich nicht ausgestorben sind. Allein die heilige Hermandad hatte ein wachsames Auge und nahm die drei Helden, worunter sich neben zwei Einheimischen ein biederer Saarbrücker befund, in ihre Obhut. Die ihnen mit anerkennenswerter Beschleunigung zudictierte Haftstrafe von je 6 Wochen konnten sie ungesäumt antreten.

* **Gewitter in Paris.** Ein furchtbares Unwetter tobte in einer der letzten Nächte über Paris. Der Blitz schlug in den Eiffel-Turm ein, ohne jedoch zu schaden. Dagegen richteten Hagel und Regen an den Ausstellungsbauten vielfaches Unheil an.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Dem **Jahresbericht des Fabrikinspektors** für **Württemberg** ist zu entnehmen, daß im Betriebsjahr 1888 c. 1400 Fabriken und fabrikähnliche Betriebe etwa 75000 Arbeiter beschäftigt haben und daß die allgemeine Geschäftslage eine günstige war und an manchen Orten eine rege Bauthätigkeit hervorgerufen hat. Die Zahl der in den Fabriken beschäftigten Kinder und jugendlichen Arbeiter hat sich vermindert, eine allgemeine Verminderung der Arbeitszeit in der Textilindustrie erscheint wünschenswert. Uebrigens werden nur in drei Fabriken Arbeiterinnen zur Nachtarbeit herangezogen; bis jetzt wird in drei Fabriken regelmäßig nachts, also mit doppeltem Personal gearbeitet. Verheiratete Frauen bilden übrigens nur etwa 5% der weiblichen Arbeiter. Der Bericht empfiehlt überhaupt das Verbot der Nachtarbeit von Frauen. In der Stadt Ebingen verdienen vielfach die Arbeiterinnen höhere Löhne als die Männer. Die Sonntagsarbeit besteht eigentlich nur in Reparaturen. Nur eine Bestrafung von Fabrikbesitzern wegen Sonntagsentheiligung fand statt.

Fruchtpreise.

Backnang den 1. Mai 1889.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 10 Pf.	7 M. — Pf.	6 M. 80 Pf.
Haber	6 M. 70 Pf.	6 M. 60 Pf.	6 M. 50 Pf.
Waizen	— M. — Pf.	9 M. 50 Pf.	— M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel:

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	164 Pfd.	160 Pfd.	154 Pfd.
Haber	190 Pfd.	184 Pfd.	176 Pfd.

Frankfurter Goldkurs vom 2. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	24—28

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialen):
am Sonntag den 5. Mai.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Stadtvikar Kopp.

Katholischer Gottesdienst in Backnang.
am Sonntag den 5. Mai. vorm. 1/4 11 Uhr.

Gestorben

v. Ehmann, Dr. Baudirektor, Stuttgart. Feiler, Louis, Privatier, Cannstatt. Müller, Friedrich, Kfm., Weinsberg. Pfähler, Fr. L., Präzeptor a. D., Ybenning bei Linz. Freifrau v. Eßtorff, Luise, geb. Freiin v. Röder, Mergentheim. v. Schweizerbarth, Thusnelde, geb. Frei, Oberkriegsdirektors Wtw., Stuttgart. Landauer, Luise, Landgerichtsrats Gattin, Ellwangen. Eyth, Chr. L., Dekan a. D., Böckingen. Henßler, Karl, Kaufmann u. Stadtpfleger, Altensteig. Kreitzer, Otto, Domänepächter auf der Solitude. Hemminger, G., Lokomotivführer a. D., Eßlingen. Preuninger, Georg, Lehrer, Hall. Mack, Marie, Stadtschultheißen Wtw., Biberach. Jeni, Elisabethe, Privatiers Gattin, Gebrazhofen. Dreiber, J. F., Privatier, Stuttgart. Diez, Chr., Weinsberg-Obersontheim. Schmid, Wilh., gew. Metzner, Schorndorf.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Luise Bay, geb. Föll aus Vorderbüchelberg, 41 Jahr; in Philadelphia, Pa.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 18.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 54 Dienstag den 7. Mai 1889. **58. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten
für die Monate Mai und Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

Stadtgemeinde Backnang.

Bekanntmachung.

§ 366 Ziff. 5 des St.-G.-B., wonach

„wer Tiere in Städten oder Dörfern, auf öffentlichen Wegen, „Straßen oder Plätzen, oder an anderen Orten, wo sie durch „Ausreißen, Schlagen oder **auf andere Weise Schaden anrichten können,** mit Vernachlässigung der „erforderlichen Sicherheitsmaßregeln stehen läßt oder führt,"

mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird,

wird den Fuhrwerksbesitzern und solchen, welchen Tiere anvertraut sind, nachdrücklichst in Erinnerung gebracht und dazu bemerkt, daß Uebertretungen **empfindlich** bestraft werden.

Den 3. Mai 1889.

Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Backnang.

Der Sommersprachkurs in der Fortbildungsschule

beginnt am **Montag den 13. d. M., morgens 6 Uhr,** und es werden bis zu diesem Tage Anmeldungen entgegengenommen. Der Kurs wird in 2 Wochenstunden, und zwar **Englisch** am **Montag** und **Französisch** am **Donnerstag, je von morgens 6—7 Uhr**, im Lokal der **Realklasse** abgehalten.

Das Schulgeld beträgt 2 M., gleichviel ob für eine oder für beide Sprachen.

Backnang den 3. Mai 1889.

Der Vorstand

des Gewerbeschulrats: AV. Springer. **der Fortbildungsschule:** Reallehrer Mergenthaler.

Spiegelberg, Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Friedrich Werthwein, Bauers in Vorderbüchelberg,** kommt zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang v. 16. v. M. und Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 18. v. M. am

Montag den 20. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathause im ersten Termine sämtliche Liegenschaft des rc. Werthwein zur öffentlichen Versteigerung u. zwar:

Markung Vorderbüchelberg:

1 a 26 qm	ein zweistock. Wohnhaus mit gewölb. Keller u. Stallung,
22 qm	Back- und Brennhaus,
1 a — qm	3barn. Scheuer mit Stallung, südöstl. Teil,
3 a 78 qm	Hofraum,
2 qm	die Hälfte an einem Brunnen,
6 a 28 qm	im Weiler,
89 qm	3barnige Scheuer,
35 qm	Wagenremise,
2 a 53 qm	Hofraum
3 a 77 qm	in der obern Gasse,
7 ha 18 a 06 qm	Gärten, Wiesen und Länder,
9 ha 23 a 32 qm	Aecker,
4 ha 18 a 29 qm	Waldung,

je in verschiedenen Parzellen.

Gesamt-Anschlag 22,670 M.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Schmidgall in Großhöchberg.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Schäfer in Vorderbüchelberg.

Den 4. Mai 1889.

Vollstreckungsbehörde:
Namens derselben: Vorstand: Leibold

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

Hermann Hodum u. Frau Bäcker Schmückle Witwe hier bringen zum erstenmal am

Mittwoch den 8. d. M.,
vormittags 11 Uhr.

zur öffentlichen Versteigerung:

P.-Nr. 1701. 45 a 92 qm Baumwiese im Greuth, neben Schäfer Eckert und Kübler Klopfer.

Liebhaber sind auf das Rathaus eingeladen.

Ratsschreiberei.

Bezirkskrankenkasse Backnang.

Verwaltungs-Ergebnis pro Rechnungsjahr 1888.

A. **Mitgliederzahl** am 1. Januar 1888		742.
Stand am 31. Dezember 1888		828.
B. **Zahl der Unterstützten:**		
Erkrankungsfälle	280.	
Krankheitstage	4286 1/2.	
C. **Einnahmen:**		
1) Barer Kassenbestand am 1. Januar 1888		37 M. 40 Pf.
2) Kapitalzinse		111 M. 30 Pf.
3) Eintrittsgelder		640 M. — Pf.
4) Beiträge		9367 M. 19 Pf.
5) Ersatzleistungen Dritter		226 M. 84 Pf.
6) Aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien, Sparkassen- oder Bankeinlagen		650 M. — Pf.
7) Sonstige Einnahmen		5 M. 49 Pf.
Summe C.		11,038 M. 22 Pf.
D. **Ausgaben:**		
1) Für ärztliche Behandlung		1057 M. 94 Pf.
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel		1557 M. 20 Pf.
3) Krankengelder		2087 M. 20 Pf.
4) Unterstützungen an Wöchnerinnen		36 M. 25 Pf.
5) Sterbegelder		116 M. — Pf.
6) Kur- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalten		2863 M. 85 Pf.
7) Ersatzleistungen an Dritte		180 M. 45 Pf.
8) Zurückgezahlte Beiträge u. Eintrittsgelder		53 M. 97 Pf.
9) Für Kapitalanlagen, Anlagen bei Sparkassen rc.		1534 M. 53 Pf.
10) Verwaltungsausgaben:		
a. persönliche		1208 M. 82 Pf.
b. sächliche		110 M. 92 Pf.
11) Sonstige Ausgaben		10 M. 24 Pf.
Summe D.		10,817 M. 37 Pf.
E. Demnach **Mehr-Einnahme**		220 M. 85 Pf.
F. Das **Vermögen beträgt**		3715 M. 75 Pf.

Die Rechnung nebst Beilagen ist den Arbeitgebern und Kassen-Mitgliedern zur Einsichtnahme 8 Tage, vom 11. bis 18. Mai, bei der Kassenstelle aufgelegt.

Auf die Notwendigkeit pünktlicher Erfüllung der Meldepflicht wird auch bei dieser Gelegenheit wieder aufmerksam gemacht.

Backnang den 6. Mai 1889.

Vorstand: Vorsitzender: Isenflamm.

Kassen- & Rechnungsführer: Steiner.

Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs.

Verwaltungs-Ergebnis pro Rechnungsjahr 1888.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1888	476.
Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahrs	496.
Zahl der **Erkrankungsfälle** während des Jahres	197.
Zahl der **Krankheitstage** „ „ „	2954 1/2.

Geld-Rechnung.

Einnahmen:

1) Barer Kassenbestand am 1. Januar 1888	361 M. 78 Pf.
2) Zinse von Kapitalien	79 M. 96 Pf.
3) Eintrittsgelder	253 M. 90 Pf.
4) Beiträge	5176 M. 25 Pf.
5) Ersatzleistungen Dritter	15 M. — Pf.
6) Aus verkauften Wertpapieren u. zurückgezogenen Kapitalien, Sparkassen- oder Bankeinlagen	800 M. — Pf.
Summe	6686 M. 89 Pf.

Ausgaben:

1) Für ärztliche Behandlung	278 M. 20 Pf.
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel	907 M. 17 Pf.
3) Krankengelder	1427 M. 90 Pf.
4) Sterbgelder	64 M. — Pf.
5) Kur- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalten	2717 M. 16 Pf.
6) Ersatzleistungen an Dritte	40 M. 70 Pf.
7) Zurückgezahlte Beiträge u. Eintrittsgelder	17 M. 35 Pf.
8) Verwaltungsausgaben:	
a. persönliche	652 M. 50 Pf.
b. sächliche	50 M. 35 Pf.
9) Sonstige Ausgaben	11 M. 37 Pf.
Summe	6166 M. 70 Pf.
Demnach **Mehr-Einnahme**	520 M. 19 Pf.
Das **Vermögen** beträgt	1788 M. 69 Pf.
gegen fernd **weniger**	573 M. 09 Pf.

Die Rechnung ist den Beteiligten 8 Tage, vom 11. bis 18. Mai, bei der Kassenstelle zur Einsichtnahme aufgelegt.

Hiebei werden die Arbeitgeber noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldepflicht pünktlich zu erfüllen ist und die Beiträge korrekt nach Arbeitstagen zu zahlen sind.

Backnang den 6. Mai 1889.

Vorstand: Vorsitzender: Ernst Breuninger.

Kassen- & Rechnungsführer: Steiner.

Heilbronner Kirchenbaulose
Stuttg. Krankenhauslose
à 1 M. bei
C. Weismann.

Mohnmehl
und Mohnkuchen
zu billigem Preise bei
C. Weismann.

Backnang.
Roman-Cement
Portland-Cement
Baugyps
empfiehlt in stets frischer Ware billigst
Albert Bauer.

Backnang. Frischer
Portland- & Roman-Cement
ist um billigen Preis stets zu haben bei
P. Ifola.

Backnang.
Barometer und Thermometer
bei **Hermann Käß.**

Cold-Cream-Seife
von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg
Ist wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften und ihres lieblichen Wohlgeruchebestens zu empfehlen gegen rauhe und spröde Haut, namentlich zum Gebrauch für Kinder. Preis pro Packet, 3 Stück enthaltend, 50 Pf.
Zu haben bei **J. Gix.**

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

---

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei dem **General-Agenten**
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen **Agenten:**
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
Julius Find, Winnenden.

Ein fleißiges ehrliches
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, welches auch einige Stück Vieh zu versehen hätte, findet sofort gute Stelle auf dem Lande. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Backnang.
Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, einer hiesigen Einwohnerschaft, sowie der Umgegend bekannt zu machen, daß ich unter heutigem Datum den
Gasthof z. Post hier
käuflich erworben und in Betrieb genommen habe.
Es wird mein äußerstes Bestreben sein, durch reellste Bedienung und Aufmerksamkeit meine verehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, verbleibe
Den 1. Mai 1889. Hochachtungsvollst
Friedr. Landmann,
Posthalter.

Stuttgart.
Einladung.
Der ergebenst Unterzeichnete hat die Führung der **Wirtschaft zur Arbeiterhalle, Wilhelmsplatz**, Eigentum des **Arbeiterbildungsvereins** hier, übernommen.
Die **Lokalitäten, Wirtschaft, großer Saal** nebst **Garten** und **Kegelbahn** sind **stets geöffnet** für **jedermann**, insbesondere auch passend für größere **Vereine und Gesellschaften**, so hier auf Besuch kommen.
Für gute Küche, reine Weine nebst gutem Bier ist gesorgt, u. ladet Freunde und Bekannte von Backnang und Umgebung zu gef. Besuch namens der Gesellschaft höflichst ein Hochachtungsvoll
Wilh. Glutsch.

Gasthof z. Rose in Cannstatt,
inmitten der Stadt, altrenommiertes bürgerl. Haus, vorzügliche alte und neue Naturweine, gute Küche, freundliche Zimmer mit guten Betten. Billige Preise.
Den Herren Reisenden und Passanten bestens empfohlen.
Der Besitzer: **G. Wieland,**
vormals Pächter des Hotels zu den vier Jahreszeiten. (M.)

Deutsche
Militärdienst-V.-A. in Hannover.
Zweck der Anstalt: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes. — Es können Knaben von 0—13 Jahren zu 100 bis 5000 M. versichert werden **mit** und ohne Rückgewähr der Einlagen im Fall der Nichteinstellung oder früheren Ablebens.
Sicherheit: Die Deutsche Mld.-V.-A. in Hannover ist das bei weitem größte Institut dieser Branche, dieselbe steht unter Staatsoberaufsicht; besitzt z. Zt. bereits 20 Millionen Mark Vermögen und über 120 000 Mitglieder, darunter circa 8500 in Württemberg.
Vorzüge: Die Anstalt betreibt ausschließlich Militärdienst-Versicherung; die Ueberschüsse vergrößern die Versicherungssumme und die Rückgewähr. Stand des Dividendenconto Ende 87 M. 562,480.
Die fortwährend steigende Beteiligung bei unserer Anstalt (86 **22**, p. 87 **24** u. p. 88 **26** Millionen Mark Zugang) spricht am besten für deren Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit. — In Württemberg und Hohenzollern wurden p. 1888 aufgenommen 103 Söhne von Geistlichen und Lehrern, 237 S. v. Beamten und Militärs, 28 S. von Aerzten u. Apothekern, 233 S. v. Kaufleuten u. Fabrikanten, 610 S. v. Gewerbetreibenden und Arbeitern, 406 S. v. Landwirten, 43 S. v. Witwen u. Diverse.
Prospekte, Mitgliederlisten 2c. durch die Herren Bezirksvertreter und
die Subdirection für Württemberg & Hohenzollern.
Victor Gützlaff
Stuttgart, Boyserstraße 17 II.
Vertreter im Oberamt Backnang:
Herr Apotheker **Meuret** in **Backnang.**
„ Uhrmacher **Fr. Kies** in **Murrhardt.**
„ Lehrer **Tecker** in **Sulzbach a. Murr.**
Anmerkung. Die Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover ist die älteste und größte Anstalt dieser Branche; wir bitten daher — vorgekommener Verwechselungen wegen — **im eigenen Interesse** auf den genauen Wortlaut unserer Firma zu achten.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1888:

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1888	„	7,951,865. 50
Zinsen-Einnahme für 1888	„	600,790. 30
Prämien-Ueberträge	„	5,592,258. 50
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000	„	4,900,000. —
	M.	28,044,914. 30
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1888	„	5,209.006,921. —

Stuttgart den 1. Mai 1889.
Zur Entgegennahme von Anträgen und Auskunftserteilung sind gerne bereit
Die General-Agentur der Gesellschaft:
Theodor Heinrich & Co.
sowie die **Bezirksagenten**
Lehrer **Berger** in **Unterweissach.**
Schultheiß **Schindler** in **Althütte.**
G. Krauß, Kaufmann in **Murrhardt.** (H.)

Verbesserte
Original-Theerschwefelseife
v. Bergmann & Cie, Berlin u. Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen **alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen** etc. Vorrätig: Stück 50 Pf. bei
Apotheker **C. Veil.**

Schrader'sches Pflaster,
(Indian-Pflaster) altberühmt, bewährtes Heilpflaster.
Nr. 1. Vorzüglich bei bösartigen Knochen- u. Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden 2c.
Nr. 2. Heilt sicher nasse u. trockene Flechten, bösartige Hautausschläge, Gicht, Rheuma 2c.
Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfluß, offene Füße und nässende Wunden aller Art.
J. Schrader, Feuerbach. Paq. M. 3. Broschüre direkt und in allen Depots gratis und franko.
In den Apotheken zu **Backnang** (Untere Apotheke), **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** [a]

Oberroth.
Circa 250 Zentner glatte
Fichtenrinde
88er Hieb, giebt ganz oder partieweise, billigst ab **Albert Klenk.**
Ferner eine größere Partie dürre
Forchendiele
12 und 14 Linien stark, 13 und 16 Fuß lang, setzt dem Verkauf aus Der Obige.

Backnang.
Zwei Gaisen
hat zu verkaufen. **J. Weller** am Graben.

Backnang. Ein tüchtiger
Gerbergeselle
kann sofort eintreten bei
Wilhelm Ränchle.

Einen kräftigen Jungen, der die Gerberei erlernen will, nimmt
in die Lehre.
Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre.
Ehmann, Gerber.

Ein jüngerer
Knecht
nicht unter 18 Jahren, der mit Pferden umzugehen versteht, findet Stelle. Bei wem? Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Backnang.
Gesucht
ein im Kochen erfahrenes und in allen Haushaltungsgeschäften tüchtiges
Mädchen,
das auch Liebe zu Kindern hat, in ein gutes Haus. Guter Lohn u. freundliche Behandlung werden zugesichert. Näheres bei Frau **Rößle.**

Ein solides fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für sofort oder später bei gutem Lohn gesucht. Von wem? Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Ein ehrliches
Mädchen
wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für eine Person von 45 Jahren sucht man eine
leichtere Stelle
und wird, wenn nötig, noch etwas Kostgeld bezahlt. Nähere Auskunft erteilt Frau **Rosine Schen** Witwe.

Backnang. Ein ordentliches
Mädchen
von 15—16 Jahren sofort gesucht von
Friedrich Rupp, unt. Au.

Backnang.
Freitag den 10. Mai gibts
Kalk
bei Ziegler **Schad's** Witwe.

Einen Haufen
Haar
hat zu verkaufen. Wer? sagt die
Expedition d. Bl.

Strohhüte
in schönster Auswahl empfiehlt billigst
Hutmacher **Stökle.**

Backnang. Empfehle meine
Tapetenmusterkarte
mit den neuesten Dessins zu gef. Benützung; die Preise sind billig gestellt.
Ferner mein Lager in **Fensterrouleaux, Reisekoffern**, schön und solid gearbeitet, **Reise- u. Kellnerinnentaschen, Schulranzen u. Mappen, Hosenträgern, Shawlriemen u. dergl.**
Achtungsvoll
G. Schwenger,
Sattler u. Tapezier.

Backnang.
Ein sehr schönes 13 Wochen trächtiges
Schwein
hat zu verkaufen
W. Breckle, unt. Au.

Backnang. Prima
Mast-Kuhfleisch
empfiehlt bestens
Gottlob Weigle, Metzger.

Fichtenrinde.
3—4 Waggon schöne vorjährige Fichtenrinde sind zu verkaufen. **D. Ü. i. d. Exped. d. Bl.**

Backnang.
Männer- & Jünglings-Verein.
An **Sonntag** nachmittagen ist den Sommer über das Vereinslokal geschlossen und können Bücher der Bibliothek **nur Sonntag** abend von 1/2 7—1/2 8 Uhr, ebenso **Mittwoch** abend von 8—9 Uhr umgetauscht werden.
Der Vorstand.

Schlachthausgesellschaft Backnang E. G.
Am **Donnerstag den 9. Mai** findet abends 8 Uhr bei **A. Müller**
außerordentliche Generalversammlung
statt.
Tagesordnung: Herabsetzung des Eintrittsgeldes.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **C. Sorg.**

Backnang.
Am **Mittwoch den 8. Mai** bin
ich mit einer großen Partie
Belgier Schweine
bei **G. Jung z. gold. Lamm** anwesend und setze solche um billigen Preis dem Verkauf aus.
Heinrich Ott aus Niederlustadt.

Backnang.
Auf **Dienstag den 7. Mai** abends sind zur Feier des
Namenstages
alle **Gottfried, Gotthilf Gottlieb & Gottlob,**
ferner alle **Friedrich** und **Fritz** zu einem guten **Salvator-Bier** höflich eingeladen zu
Gottfried Rupp z. Ochsen.

Backnang. Eine freundliche
Wohnung
samt Zugehör hat sogleich zu vermieten
A. Oettinger.

Backnang. Eine freundliche
Wohnung
hat bis Jakobi zu vermieten.
Reber, Metzger.

Backnang. Ein heizbares
Stübchen
hat bis Jakobi an eine einzeln stehende Frau zu vermieten.
Rosine Schen Witwe, unt. Au.

Diöcesan-Verein.
Backnang, 13. Mai, nachmittags 2 Uhr. Oe.

Vom Landtag.

Bei der Beratung des Etats vom Departement des Kirchen- und Schulwesens in der 21. Sitzung vom 2. Mai haben wir noch die Debatte hervorzuheben, welche der Abg. Gröber betr. der Zusammensetzung der Ministerial-Abt. für Gelehrtenschulen hervorrief; er bemängelte, daß diese nur ein einziges Mitglied der katholischen Konfession angehöre, was nicht dem Verhältnis der Bevölkerung entspreche. Das Sprichwort: „Eines Mannes Rede sei keine Rede, man muß sie hören alle beede," in der Justiz sollte auch da Anwendung finden, die bisherige Zusammensetzung führe zu allerlei Unregelmäßigkeiten. So hätte die Rektorsstelle am Gymnasium zu Ravensburg dem numerischen Verhältnis nach durch einen Katholiken besetzt werden müssen, sie sei aber durch einen evangelischen besetzt. Auch sonst würde der Parität mannigfach nicht ganz entsprochen. Kultminister v. Sarwey: Er glaube stets bewiesen zu haben, daß es sein aufrichtigstes Bestreben sei, beiden Konfessionen in gleicher Weise gerecht zu werden und zur Erhaltung des großen wertvollen Guts des konfessionellen Friedens mitzuwirken. Doch könne er den prinzipiellen Standpunkt, von dem Gröber ausging, in keiner Weise teilen. Gelehrtenanstalten seien eben keine Konfessionsschulen, weshalb die Konfessionsangehörigkeit bei der Stellenbesetzung nicht in Betracht kommen könne, es müsse in erster Linie auf persönliche Tüchtigkeit gesehen werden. Er erkenne indessen an, daß es wünschenswert sei, daß an Anstalten, welche hauptsächlich von Katholiken besucht werden, tüchtige Katholiken angestellt werden können. Diese Praxis herrsche bereits und habe schon unter seinem Vorgänger geherrscht. Er bitte schließlich, daß in der nun folgenden Beratung das hohe Gut des konfessionellen Friedens bewahrt bleibe. (Lebh. Beifall.) Haug. In Bezug auf Ausscheidung des Kirchenvermögens werde Art. 92 des Gesetzes im Sinne der Kammer nicht beachtet. Er bittet daher den Minister um Bescheid. Staatsmin. v. Sarwey zeigt, daß die bisherige Praxis ganz dem Gesetze entspreche. Frhr. v. Gemmingen macht nähere Mitteilungen über die Gemeinden, welche bisher Anträge im Sinne des Art. 92 gestellt haben.

In der Sitzung vom 3. und 4. Mai (22. und 23. Sitzung) wurde mit der Etatberatung fortgefahren. Bei Kap. 64, welches von dem Etat der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim handelt, richteten verschiedene Abgeordnete aus den Kreisen der Vertreter der Landwirtschaft, wie Ege, Spieß und Frhr. v. Wollwarth, die Aufmerksamkeit auf die geringen Erträgnisse des landwirtschaftlichen Betriebs der Anstalt und kritisierten die dort betriebene Rindviehzucht als nicht entsprechend in Beziehung auf Rassenreinheit. Der Minister nahm natürlich die Hohenheimer Gutsverwaltung in Schutz, wobei er zu Gunsten derselben anführte, daß das von ihr auf der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Frankfurt a. M. seiner Zeit ausgestellte Vieh mit verschiedenen Preisen bedacht sei. Doch schien diese Auszeichnung unseren Landwirten durchaus nicht zu imponieren und der Abg. Spieß nahm keinen Anstand, die dort dem Hohenheimer Vieh verliehenen Preise lediglich als Gnadenpreise zu bezeichnen.

Amtliche Nachrichten.

* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 3. Mai d. Js. die erledigte Staatsanwaltsstelle an dem Landgericht Stuttgart dem dienstaufsichtführenden Amtsrichter des Amtsgerichts Backnang tit. Landgerichtsrat Grathwohl unter Einreihung unter die mit den Landgerichtsräten rouulierenden Staatsanwälte der sechsten Rangstufe gnädigst übertragen.

* In dem Pfarrdorf Ruppertshofen, OA. Gaildorf wird am 9. Mai eine Postagentur errichtet.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, den 6. Mai. Die Beförderung des Herrn Landgerichtsrats Grathwohl zum ersten Staatsanwalt des Landgerichts Stuttgart, welche hier am Samstag bekannt wurde, erregt in allen Kreisen einerseits Freude über die Auszeichnung, andererseits ruft sie auch aufrichtiges Bedauern über den bevorstehenden Wegzug hervor. Im März 1881 übernahm Herr Grathwohl die Vorstandsstelle des hiesigen Amtsgerichts und sicherte sich durch stetig freundliches Entgegenkommen die hohe Achtung und Wertschätzung der Bezirksangehörigen, besonders auch derer, die sich um Auskunft u. Ratschläge nie vergebens an ihn wandten. Wie bekannt, wurde höheren Orts die umsichtige Amtsführung des Herrn Grathwohl während seiner Wirksamkeit in unserem Bezirk dadurch anerkannt, daß ihm schon vor einigen Jahren der Titel „Landgerichtsrat" verliehen wurde.

— Die Genesung unseres Herrn Stadtschultheißen Gock, welche in Heilung des Beinbruches nur langsame Fortschritte machte, ist in den letzten Tagen erfreulicherweise in eine bessere Bahn getreten, so daß eine baldige gänzliche Herstellung zu erwarten ist.

* **Bei dem Turnlehrerbildungskurs**, welcher bis 10. Juli dauert, sind außer dem Leiter Professor Dr. O. Jäger als weitere Lehrer beigezogen die Turnlehrer Gußmann und Schädle. Dreimal in der Woche hält Dr. med. H. Fetzer eine einstündige Vorlesung über die Physiologie des menschlichen Körpers. Geturnt wird von 7 bis 2 Uhr mit einer halbstündigen Pause; dreimal in der Woche ist Reisemarsch in Meterschritten; mit diesen Märschen sind Schwimmübungen verbunden. Teilnehmer sind es aus allen Teilen des Landes 21 und zwar 2 Professoren, je von einem Gymnasium und einer Realanstalt, 5 Präzeptoren und 2 Reallehrer, 2 Kollaboratoren und 10 Volksschullehrer. Der jüngste ist 21, der älteste 33 Jahre alt. (W. Lbztg.)

* In den Tagen 31. Mai, 1. und 2. Juni wird in **Stuttgart** die 8. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande tagen, welche voraussichtlich zahlreich aus allen Gauen Deutschlands und Oesterreichs besucht werden wird. Von Württemberg selbst mit seinen über 1500 Mitgliedern wird dies in besonderem Grade gelten und es ist deshalb jetzt schon die Anmeldung der Vertreter der einzelnen Ortsgruppen an den Vorstand des Landesverbands wünschenswert. Am ersten (Freitag) abend hat der Stuttgarter Liederkranz seine Mitwirkung zugesagt, eine Zusammenkunft mit der Eßlinger Ortsgruppe findet am Samstag 1. Juni auf dem dicken Turm (Hohenstaufenburg, auch Melacsturm früher genannt) statt und am Sonntag wird eine Festfahrt auf den Hohenzollern, sowie ein Bankett in Reutlingen am Abend desselbigen Tages stattfinden.

— Am 2. Mai tagte im **Stuttgarter** ev. Vereinshaus eine Versammlung des Süddeutschen Herbergsvereins, in welcher die Herbergsväter von Württemberg, Baden und Hessen ihre Erfahrungen austauschten und über Verpflegungsstationen u. s. w. debattierten.

Bietigheim. Am 4. Mai fand hier im Gasthaus zur Krone eine Versammlung von Vertretern des Bottwarthales zur Besprechung einer Eingabe in Betreff der Bottwarthalbahn unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Hegelmaier von Heilbronn statt. Die Versammlung war beschickt von 19 dabei interessierten Gemeinden, dem Landwirtschaftlichen Verein Besigheim, dem Gewerbeverein Marbach und der Stadt Heilbronn. Welche Wichtigkeit dem Projekt beigelegt wird, zeigte die Anwesenheit von 17 Landtagsabgeordneten. Die Versammlung wählte ein weiteres und ein engeres, sogenanntes Aktions-Komite; ersteres besteht aus je 4 Vertretern der Bezirke Heilbronn und Marbach und 2 aus dem Bezirk Besigheim. Das Aktions-Komite zählt aus jedem Bezirk einen Abgeordneten; Vorsitzender desselben ist Herr Oberbürgermeister Hegelmaier. Auf allgemeinen Wunsch wurde Herr Straßenbauinspektor Schaal von Heilbronn zum Bautechniker berufen und wird derselbe mit den Vorarbeiten alsbald beginnen. Er ist zugleich ins engere und weitere Komite berufen. Das letztere wurde beauftragt, alsbald eine Eingabe an die Kgl. Regierung wegen Erbauung einer normalspurigen Bahn einzureichen. (Neck.-Ztg.)

Göppingen. Der Liebfrauenaltar in der protest. Stadtkirche, früher das Ziel vieler Wallfahrer, wird restauriert. Er stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts von dem Nördlinger Meister Friedrich Herlein. Nach den noch vorhandenen Quittungen erhielt derselbe für seine Arbeit von 1483 bis 1499 jährlich an Invokavit 20 fl. Die Restauration des Altars ist dem Bildhauer Federlin in Ulm mit einem Aufwand von dritthalbtausend Mark anvertraut.

Ellwangen den 1. Mai. Der St.-A. meldet: Die bürgerlichen Kollegien beschlossen, aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des Königs eine König-Karls-Eiche setzen zu lassen.

Kiel den 5. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 8 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe von dem Prinzen Heinrich, den hessischen, meiningenschen und mecklenburgischen Herrschaften, sowie dem General Leszcynski, den Admiralen Freiherr v. d. Goltz und Knorr und dem Oberpräsidenten v. Steinmann empfangen. Bei der Fahrt durch die prachtvoll geschmückten Straßen, in welchen die Gewerke, Vereine und die Studentenschaft mit Fahnen Spalier bildeten, wurde das Kaiserpaar von der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Um 8 3/4 Uhr wurde auf der Zinne des Westturmes des Schlosses die Kaiserstandarte gehißt, welche von den Kriegsschiffen „Niobe," „Sperber," „Irene," „Oldenburg," „Grille," „Sachsen," „Rhein," „Baden," „Blitz," „Kaiser," „Deutschland," „Preußen," „Zieten," „Friedrich der Große," „Ariadne," „Rover" und „Musquito salutiert wurde. Das Wetter ist prachtvoll, der Fremdenzufluß ist sehr stark. (Frkf. J.)

— Die Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich ist um 2 Uhr nach dem dafür aufgestellten Programm vollzogen worden. Während des eigentlichen Taufaktes wurde der Täufling von dem Kaiser gehalten. Dem jungen Prinzen wurden die Namen: Waldemar, Wilhelm, Ludwig, Friedrich, Victor, Heinrich beigegeben. (Fr. Jrl.)

* Die Rückkehr Kaiser **Wilhems** von Kiel nach Berlin sollte erst im Laufe des Montags erfolgen, da der Monarch außer der Besichtigung der Arbeiten am Nord-Ostseekanal auch eine Fahrt in die Ostsee unternehmen wollte.

* Der Aufenthalt des Königs **Humbert** und des italienischen Kronprinzen in der Reichshauptstadt, wo dieselben am 21. d. eintreffen, wird voraussichtlich bis zum 25. d. dauern. Die bisherigen Nachrichten über die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser von Rußland in Kiel sind, wie alle vorausgehenden Mitteilungen über Reisen des russischen Kaisers, mit Vorsicht aufzunehmen.

Wiesbaden den 3. Mai. Das Befinden der Kaiserin von Oesterreich hat sich wesentlich gebessert; dieselbe hat daher beschlossen, ihren Aufenthalt hierselbst bis zum 30. ds. zu verlängern.

* Daß das Deutsche Reich an den Beratungen der internationalen **Arbeiterschutz-Konferenz**, deren Zusammentritt der schweizerische Bundesrat in Aussicht genommen hat, teilnehmen wird, kann keinem Zweifel unterliegen; aber soweit bisher etwas über die Auffassung der einzelnen Arbeiterschutzfragen, mit denen

die Konferenz sich beschäftigen soll, bekannt geworden ist, würde man deutscherseits äußersten Falls eine Abmachung über die Zulassung der Kinderarbeit in den Fabriken für thunlich erachten. Es sollen nämlich auf der Konferenz Separatabmachungen über die einzelnen Punkte in Vorschlag gebracht werden, so daß es jedem Teilnehmer freistehen würde, sich an den Abmachungen über die einzelnen ihm zusagenden Punkte zu beteiligen.

Berlin den 4. Mai. Zur Angelegenheit Wohlgemuth erfährt die „Nationalzeitung," daß der Schneider Lutz der Mühlhauser Polizei als einer der rührigsten sozialdemokratischen Agitatoren und zugleich als gewissenloser Mensch bekannt war, der sich mehrfach vergeblich als Spion angeboten. Wohlgemuth ging scheinbar auf seine Anerbietungen ein, ohne ihm Geld zu geben; er schrieb ihm vielmehr, falls er (Lutz) zuverlässige Mitteilungen mache, solle er eine Renumeration erhalten, wie das in solchen Fällen üblich. Dieses Schreiben wurde als Grundlage für das ganze unbillige Verfahren gegen Wohlgemuth benutzt. Ferner macht die „Nationalzeitung" den schweizerischen Behörden den Vorwurf, mit unerhörter Leichtfertigkeit gegen Wohlgemuth vorgegangen zu sein.

Chemnitz, den 3. Mai. Ein mehrstündiges wolkenbruchartiges Unwetter hat gestern abend in der Umgegend von Schellenberg und Hermsdorf einen äußerst beträchtlichen Schaden angerichtet. Mehrere Gebäude, darunter eine Fabrik, sind teilweise zerstört, mehrere Brücken fortgerissen und Felder und Wiesen überschwemmt.

Luxemburg.

Luxemburg den 3. Mai. Die Kammer erklärte heute die Regentschaft für aufgehoben, so daß die Regierung nun wieder auf König Wilhelm III. übergegangen ist. Darnach beschloß die Kammer eine Glückwunschadresse an den König wegen der Wiederherstellung seiner Gesundheit. Eine zweite Adresse der Kammer an den Herzog Adolf spricht ihm den tiefgefühlten Dank für die dem Lande geleisteten Dienste aus und hebt hervor, daß die Geschicke seines Hauses nunmehr für alle Zeiten unlöslich mit Luxemburg verbunden seien. Die Adresse wird dem Herzog durch eine Abordnung von 6 Kammermitgliedern überreicht werden. Viel besprochen wird die Thatsache, daß die Adresse an den König mit tiefem Schweigen aufgenommen wurde, während die Adresse an den Herzog von der Kammer und den Tribünen mit Beifall überschüttet wurde. Die peinliche Erregung wegen der Abreise des Herzogs ergreift immer mehr alle Bevölkerungsschichten. Für heute Abend wird dem Herzog ein großer Fackelzug gebracht. Die Abreise nach Frankfurt ist auf morgen festgesetzt.

Luxemburg den 4. Mai. Der Herzog von Nassau empfing heute Vormittag eine Deputation von Mitgliedern der Kammer und des Staatsrats, welche ihm eine Dankadresse überreichte. Der Herzog erklärte, er sei tief ergriffen durch die Beweise der Sympathien, die er nie vergesse. Er bat um Bewahrung eines guten Andenkens, wie er auch ein guter Luxemburger bleibe. Sein letzter Wunsch sei, daß die Luxemburger noch lange treue und loyale Unterthanen des Königs-Großherzogs bleiben mögen.

— Der Herzog und der Erbprinz von Nassau sind heute nachmittag abgereist. Die Straßen waren mit einer dichtgedrängten Menge angefüllt, welche den Scheidenden begeisterte Huldigungen darbrachte. Am Bahnhofe hatten sich die Mitglieder der Kammer, des Staatsrats und die Spitzen der Behörden eingefunden. Die Menge drang in das Innere des Bahnhofs ein und begrüßte den Herzog bis zur Abfahrt mit Hochrufen. Der Herzog brachte ein Hoch auf den König aus, die Menge antwortete mit tausendstimmigen Vivats auf den Herzog.

Italien.

Rom den 4. Mai. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Assab: Ein Courier Antonellis bestätigt die Niederlage der Armee des Negus am 12. März bei Metemmeh, wobei der Negus, Ras Area und Ras Ailu getötet wurden. Ras Michael entfloh nach Magdala, Ras Alula nach Tegre. Der König Menelik von Schoa proklamierte sich zum Negus und marschierte über Ballogalla nach Adona. Graf Antonelli befindet sich bei Menelik.

Frankreich.

* Präsident **Carnot** besuchte am Freitag nachmittag die Vereinigung der Studierenden im Paris und wurde vom Unterrichtsminster, den Professoren der verschiedenen Fakultäten und von ungefähr 500 Studierenden empfangen. — Wie die „France" wissen will, beabsichtigt die Regierung im Monat September nur das Budget beraten zu lassen und alsdann die allgemeinen Wahlen bis 1890 zu verschieben.

Paris den 5. Mai. Als der Präsident Carnot heute mittag 12 Uhr in einem geschlossenen Wagen den Elysée-Palast verließ, um sich zur Teilnahme an der hundertjährigen Erinnerungsfeier an das Zusammentreten der Generalstaaten nach Versailles zu begeben, wurde er von einem dem Palais gegenüber auf dem Trottoir stehenden, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Menschen ein Revolverschuß auf den Wagen abgefeuert. Es scheint Niemand verletzt worden zu sein, da der Wagen, ohne anzuhalten, seinen Weg fortsetzte. Der Thäter wurde sofort verhaftet und konnte nur mit Mühe vor Mißhandlungen durch die vor dem Palais versammelte Menge, welche Hochrufe auf Carnot ausbrachte, geschützt werden.

Rußland.

* Die Nachrichten über ein gegen den Kaiser geplantes **Attentat** gewinnen fortwährend festere Gestalt. So wird wiederum aus Petersburg berichtet, daß weitere Nachforschungen der Polizei in Kronstadt zur Entdeckung großer Vorräte von Sprengstoffen führten und bündige Beweise vom Bestehen einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren lieferten. Der Zar sollte am Dienstag den Uebungen in Zarskoje-Selo beiwohnen, ließ aber im letzten Augenblick melden, er wäre verhindert zu erscheinen.

* Das Komplott in **Armeekreisen**, welches in jüngster Zeit in Kronstadt entdeckt worden, ist nach glaubwürdigen neueren Meldungen kein nihilistisches, sondern eines derjenigen, welche durch eine militärische Umwälzung einen russischen Verfassungsstaat anstreben. Die liberale Partei Rußlands rekrutiert sich hauptsächlich aus Armee- und Adelskreisen und die Verbindungen derselben reichen bis in den Palast des Zaren. Fast sämtliche in den letzten Jahren verhafteten und deportierten Offiziere gehörten, obwohl man sie als „Nihilisten" bezeichnete, der Organisation der Verfassungs-Partei.

Nordamerika.

Wie bekannt, haben die **Ver. Staaten** gegenwärtig ihre Hundertjahrfeier, die an die Einführung ihres ersten Präsidenten Washington in sein Amt anknüpft. Präsident Harrison bemerkte in seiner bei dem Festmahl im Opernhaus gehaltenen Rede, daß die Ver. Staaten einerseits noch niemals so gut auf einen Landkrieg vorbereitet und andererseits noch niemals so friedliebend gewesen wären, als gegenwärtig. Er hätte hinzufügen können, daß kaum jemals ein amerikanischer Präsident so inhaltsleere Phrasen gedrechselt habe.

Verschiedenes.

Apenrade. Ein ergreifendes Ende fand ein altes Ehepaar in dem Dorfe Tombull. Im Leben und im Tode konnten und wollten sich die hochbetagten Eheleute nicht trennen, hatten sie doch bereits 63 Jahre in glücklicher Ehe gelebt. Treu waren sie einander im Leben gewesen und die Treue hielten sie im Tode. Um Mitternacht starb die 83jährige Frau, und der Tod der Lebensgefährtin erschütterte den 86jährigen Greis derart, daß er nach einer Stunde gleichfalls eine Leiche war. Die Alten hatten bereits vor drei Jahren die diamantene Hochzeit gefeiert. Wie sie im Leben nebeneinander gewirkt hatten, so ruhen sie jetzt friedlich nebeneinander im Tode.

* **Opiumrauchende Berliner Damen.** Dem Hauptmann a. D. v. P. in Berlin fiel es auf, daß seine Tochter, sobald dieselbe bei ihrer Freundin, der 23jährigen, an der Königin Augustastraße wohnenden Witwe Th. O. M., auf Besuch war, über heftiges Unwohlsein klagte. Dieser Tage, als dies wieder der Fall war, nahm er mit dem Mädchen ein gründliches Verhör vor, und dasselbe gestand, daß ihre Freundin ein echt orientalisches Opiumrauchzimmer sich habe herstellen lassen, in welchem sie oft zu zwölfen stundenlang dem Genusse von Opium und orientalischen Getränken sich hingaben. Das Mädchen mußte nun die Namen sämtlicher beteiligten Damen aufschreiben, worauf Herr v. P. die Eltern derselben besuchte, um dem schändlichen Treiben ein Ende zu machen. Ueberall war man für die Aufklärung im höchsten Grade dankbar, denn fast sämtliche Eltern hatten mit ihren Töchtern dieselben Erfahrungen gemacht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Baden.** Die letzten Viehmärkte in Stockach und Pfullendorf waren nur schwach besucht. In Stockach sind im ganzen 60 Stück auf den Markt gebracht und davon 5 — sage fünf Stück verkauft worden; in Pfullendorf war die Zufuhr etwas stärker (110 Stück), aber der Handel war gleich Null.

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Mai 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 23 Pf.	7 M. 14 Pf.	7 M. 01 Pf.
Haber	6 M. 93 Pf.	6 M. 89 Pf.	6 M. 82 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. 35 Pf.	7 M. — Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 75 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 4. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	24—28

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Dienstag den 7. Mai vormittags 10 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Sillib, Lud. Adolf, Hauptlehrer a. D., Mannheim. Hoffmann, G., Pfarrer a. D., Nürtingen. Wagner, Karl, k. Hauptzollamtsassistent, Ellwanger. Reichenbach, Adelheid, geb. Teichmann, Stuttgart. Finkh, Agathe, Giengen a./Brenz. Rosenthal, Jakob, Dr. med. Königl. Hofrat, Würzburg.

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.*)

Drüben über dem Hügel geht soeben die Sonne zu Rüste und grüßt mit ihren letzten Strahlen die Fenster des freundlichen Forsthauses, die rebengeschmückt in die herrliche Landschaft hineinblitzen. Die Rückseite des Hauses deckt der prächtige Wald, dem voraus, gleich treuen Wächtern, einzelne Baumriesen, in unmittelbare Nähe des ersteren postiert, des Hauses Giebel weithin überragen. Auch eine alte Linde übt hier treu ihr Wächteramt und breitet schirmend ihre Aeste, in denen eben jetzt ein Vogelheer sein Abendlied zum besten gibt, über einen sauberen Kiesplatz aus, der mit seinem, mit einer bunten Stickerei und einem schlichten Frauenhut belegten Tisch und den um letzteren gruppierten Stühlen auf den ersten Blick verrät, daß hier jemandes Lieblingsplätzchen ist.

Augenblicklich allerdings ist niemand hier; auch in dem sorglich gepflegten Garten vor dem Hause niemand zu erblicken, überall Ruhe, Waldesfriede.

Da drinnen im Forsthause am Waldesrand kann wohl auch nur der Frieden wohnen und das Glück. Die beste Antwort wird hierauf der Waidmann geben können, der dort, gefolgt von seinem treuen Tyras, soeben aus den Büschen tritt und nun, auf sein Gewehr gestützt, die Augen auf das reizende Panorama gleiten läßt.

Oft, sehr oft, hat er schon so dagestanden, wenn er heimkehrte von der Jagd, der biedere Oberförster Kraft, denn seit dem Tage, da er das mächtige Geweih dort über seine Thür gehängt, ist schon gar manches Jahr dahingegangen. Jetzt ziehen sich schon Silberstreifen durch den Bart im wetterbraunen Antlitz; seine Gestalt jedoch ist noch immer hoch empor gerichtet und in den dunklen Augen sprüht noch etwas von dem früheren Jugendfeuer.

„Potz Element — das war ein strammer Tag! Gel', Tyras, wir haben uns die Abendruh heute verdient!" bringt seine tiefe Stimme durch die Stille, indessen seine Rechte liebkosend über den Kopf des stattlichen Hundes gleitet, der sich dicht an seinen Herrn geschmiegt.

„Na, und tüchtigen Appetit bringen wir auch mit heim! Komm' alter Freund, das soll uns heute schmecken!"

Damit nimmt er seine Flinte wieder auf und geht mit raschen Schritten seinem Heim entgegen.

Im behaglichen Wohnzimmer sitzt indes, in das Lesen eines Briefes auf das eifrigste vertieft, die Hausfrau, eine stattliche Erscheinung, mit offenem, herzgewinnenden Gesicht, dessen klare, blaue Augen ohne Zweifel für gewöhnlich nicht so ernsthaft blicken, wie dies momentan der Fall. Ihrer Gewohnheit entgegen, hatte sie heute ganz versäumt, nach dem Gatten auszuschauen, ist vielmehr mit dem Papier in ihrer Hand so beschäftigt, daß sie nicht einmal das Oeffnen der Thür gewahrt, in der das heitere Gesicht des letzteren sichtbar wird.

„Na, das muß ich sagen, Alte," schmollt der Eintretende in neckischem Ton, „seitdem der Brief da in unser Haus gekommen, hast du für mich weder Auge, noch Ohr!"

Hastig hebt die Lesende dem Kopf empor und wie Sonnenschein fliegt's über ihre Züge hin.

„'s ist abscheulich, sich auf seine alten Tage so zurückgesetzt zu sehen!" murrt er weiter. „Nicht einmal mehr das übliche Willkommen — —"

An der Vollendung seiner Rede hinderte ihn ein Kuß der Gattin, die, von ihrem Sitze sich erhebend, rasch zu ihm herangetreten ist und, das Versäumte wieder gut zu machen suchend, lachend seine kräftige Gestalt umschlungen hält.

„Ich glaube gar. Du mühst dich allen Ernstes ab, die leidige Epistel Wort für Wort in dein Gedächtnis zu prägen," murrte er jedoch unerbitterlich fort. „Eine solche Würdigung ihres Briefes hat Charlotte sicher nicht erwartet."

„Soll ich dir sagen, was sie erwartet und gewünscht?" fragte die Oberförsterin in ernstem Ton. „Deine Schwester hat gemeint, durch dieses Schreiben, in welchem sie dem Mädchen, gegen das sie Mutterpflichten zu erfüllen hat, Aufnahme bei uns erbat, eine Eiswand um mein Herz zu legen. Sie wünscht — das spricht aus jeder Zeile — daß wir Margareten streng und kalt begegnen und sie in unserer, ohnedies so stillen Klause auch noch ohne Liebe lassen. Sei mir nicht böse, Hugo, aber es ist nicht recht gehandelt, von seinem Kinde, auch wenn es nur das Stiefkind ist, zu sprechen, wie deine Schwester es von Margareta thut. Nach diesem Briefe müßte es ja in der That ein kleines Ungeheuer sein, dem wir einen Platz in unserem Hause gönnen sollen und ich glaube ganz bestimmt, das Mädchen ist nicht halb so schlimm. Ich wenigstens bin fest entschlossen, den neuen Gast nicht minder herzlich zu begrüßen, wie jeden andern, den unser Dach seither beherbergt hat."

„So" — klingt es gedehnt zurück. „Das war exzellent gesprochen, Alte. Alle Wetter — einen besseren Verteidiger könnte sich kein Wilddieb wünschen! Gib mir noch einen Kuß — so — und nun laß dir sagen, daß auch ich keineswegs gesonnen bin, der neuen Hausgenossin wie ein Wörwolf zu begegnen, wenngleich ich dir diesmal allen Ernstes rate, dein Herz auf alle Fälle festzuhalten, damit es nicht, wie schon so oft, mit dem Verstande Reißaus nimmt. Schwester Charlotte war — ich leugne es nicht — von jeher hart und egoistisch und können diese Eigenschaften sie leicht zu Uebertreibungen bezüglich ihrer Stieftochter hingerissen haben, doch dürfen wir ihr Urteil, bevor wir Margarete kennen, nicht so unbedingt verdammen. Bald wird es sich ja zeigen, weß Geistes Kind dein neuer Schützling ist, daher keine Parteinahme vor der Hand, sondern — hübsch abwarten."

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 55 Donnerstag den 9. Mai 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, **im Oberamtsbezirk Backnang** durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden an die **sofortige** Einsendung der **Gebäude-** und **Grundsteuer**-Aenderungsverzeichnisse pro 1. April 1888/89 erinnert.

Backnang den 6. Mai 1889.

K. Kameralamt. Gmelin.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der am 30. April 1889 gegen Karl Ettle, Küfer von Saulgau, zuletzt in Rudersberg, wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs erlassene Steckbrief.

Den 7. Mai 1889. Stv. Amtsrichter Jopp.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Gottlieb Ludwig, gew. Rotgerber hier, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 4. Mai 1889. Gerichtsschreiber Hiemer.

Neulautern, Gerichtsbezirks Weinsberg.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache der am 17. April d. J. verstorbenen Jakobine geb. Kübler, Witwe des Karl Kleemann, gewes. Glashändlers in Neulautern, wird die vorhandene, durch alle Rubriken gehende Fahrnis, an den nachbezeichneten Tagen je von morgens 8 Uhr an in der Wohnung der Verstorbenen in Neulautern gegen bare Bezahlung versteigert, und zwar:

am Dienstag den 14. d. Mts.:
Etwas Gold und Silber, Manns- und Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand;

am Mittwoch den 15. d. Mts.:
Fortsetzung von Manns- und Frauenkleidern, Leinwand, Schreinwerk, 1 eis. Kassenschrank und allerlei Hausrat, worunter 14 Stück Rehgeweihe;

am Donnerstag den 16. d. Mts.:
Küchengeschirr, Faß und Bandgeschirr, ca. 900 Liter Most und allerlei Hausrat.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Den 6. Mai 2889. K. Amtsnotariat Löwenstein: Hofmann.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 11. Mai aus Hint. Schildgehren, Wieslaufteich (Rudolfswald) und Gläsersteig:
63 Lose buchen und gemischt Reisig.
Zusammenkunft 9 Uhr bei der Klingenmühle, 11 Uhr im Wieslaufteich, 12 Uhr auf der Kreuzstraße.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 7. Mai 1889.
K. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Von Backnang:

Baumann, Christian, Bauer in Mittelschönthal.
Breuninger, Johann Jakob, Rotgerber.
Hammer, Johann, Zimmergesellen Ehefrau.
Klotz, Katharine, led. Hausiererin.
Mayer, Karl Albert, Gypser und Maler.
Rode, Christian Friedrich, Bäcker.
Schneider, Gottlieb, led. Tuchscheerer.
Stephaneck, Johann Jos., Hafner.
Wagner, Friedrich Rudolf, Rotgerbergesellen Ehefrau.

Von Großaspach:

Brod, Johannes, Accisers Ehefrau.
Recht, Jakob, Straßenwärter.

Von Oppenweiler:

Berberich, Ernstine, ledig.
Rieger, Johann Adam, Schneider.

Von Reichenberg:

Schlipf, Gottlieb, Ortsrechner von Dauernberg.
Schreiber, Adam, Bauers Ehefrau von Zell.

Von Strümpfelbach:

Schen, Adam, Straßenwart.

Murrhardt.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Nachlasse der † Gottlieb Wurst, Schäfers Witwe dahier verkaufen die Erben am nächsten

Samstag den 11. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
in der Notariatskanzlei auf dem hiesigen Rathaus **im letzten Termin:**

a) **Markung Murrhardt.**

Ein 2stockiges Wohnhaus in der Kalabrie an der Murr, nebst 65 qm Gemüsegärtchen dabei;
Br. V. A. 2400 Mk.; angeschlagen und angekauft um 1000 M.
32 a 03 qm Baumwiese in den Diebsäckern, auch Sauwiese genannt, angeschlagen zu 400 M. und angekauft um 520 M.

b) **Markung Siegelsberg:**
6 a 69 qm Acker in den Galgenäckern, angeschlagen zu 80 Mk., Ankaufspreis 60 M.

Die Kaufsliebhaber haben zur Verhandlung einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 7. Mai 1889.
Amtsnotar Schweizer.

Oberbrüden.

Geld-Antrag.

200—600 M. hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
Pfleger **Kahl.**

Montag den 13. Mai gibts
Kalk
bei Ziegler **Arnold.**

Backnang.

Der Sommersprachkurs in der Fortbildungsschule

beginnt am **Montag den 13. d. M., morgens 6 Uhr,** und es werden bis zu diesem Tage Anmeldungen entgegengenommen. Der Kurs wird in 2 Wochenstunden, und zwar **Englisch** am **Montag** und **Französisch** am **Donnerstag, je von morgens 6—7 Uhr,** im Lokal der **Realklasse** abgehalten.

Das Schulgeld beträgt 2 M., gleichviel ob für eine oder für beide Sprachen.

Backnang den 3. Mai 1889.

Der Vorstand
des Gewerbeschulrats: AV. Springer. **der Fortbildungsschule:** Reallehrer Mergenthaler.

Stadtgemeinde Backnang.

Bekanntmachung.

§ 366 Ziff. 5 des St.-G.-B., wonach „wer Tiere in Städten oder Dörfern, auf öffentlichen Wegen, „Straßen oder Plätzen, oder an anderen Orten, wo sie durch „Ausreißen, Schlagen oder **auf andere Weise Schaden anrichten können,** mit Vernachlässigung der „erforderlichen Sicherheitsmaßregeln stehen läßt oder führt," mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird,

wird den Fuhrwerksbesitzern und solchen, welchen Tiere anvertraut sind, nachdrücklichst in Erinnerung gebracht und dazu bemerkt, daß Uebertretungen **empfindlich** bestraft werden.

Den 3. Mai 1889. Stadtschultheißenamt. AV. Springer.

Sulzbach.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen werden am **Montag den 13. Mai d. J., von vormittags 8 Uhr an,** 18 Stück starke Rotbuchen, 7 Weißbuchen und 800 St. Nadelholzstämme I. bis V. Klasse verkauft.

Den 7. Mai 1889.
Gemeindeverwaltung. Vorstand: Wenzel.

Backnang.

Ansprüche

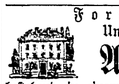
an **Gottlieb Hailer**, lediger Gerber, sind bis **11. d. Mts.** hier anzubringen und nachzuweisen.

Ratsschreiberei.

Magazin-Verkauf.

13½ Meter lang, 5½ Meter breit, einstockigt, 600 Meter Bauholz mit 3500 Stück Ziegel gedeckt, in der Nähe von Germannsweilerhof. Nähere Auskunft erteilt **Vinçon** z. Uhr.

Fornsbach.



Unterzeichneter bringt sein

Anwesen,

bestehend in einem 2stockigen Wohnhaus mit Schreinerwerkstätte, gewölbtem Keller, sowie ca. 34 a Wiesen am **Samstag den 11. Mai,** nachmittags 2 Uhr, in seiner Behausung zum Verkauf.

Das Bauwesen kann auch in 2 Teilen verkauft werden.

Liebhaber ladet ein
Karl Knödler, Schreinermeister.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

hat bis Jakobi zu vermieten.
Reber, Metzger.

Backnang.

Pferdezahnmais, echt virginischen, Zuckerhirsen und Rhein. Saathanf

empfiehlt billig
Albert Sauer.

Oberroth.

Circa 250 Zentner glatte

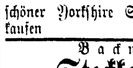
Fichtenrinde

88er Hieb, giebt ganz oder partieweise, billigst ab **Albert Klenk.**
Ferner eine größere Partie dürre

Forchendiele

12 und 14 Linien stark, 13 und 16 Fuß lang, setzt dem Verkauf aus Der Obige.

Rietenau.



Ein dreizehn Wochen trächtiges

Schwein

schöner Yorkshire Schlag, hat zu verkaufen **Chr. Halk.**

Backnang.

Steckkartoffel

hat noch zu verkaufen
Metzger **Hampp's** Witw.